



Seit 2003 – 20. Jahrgang

ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



April 2022
Nr. 232

Die Macht der Kulturpolitik

Niemand wagt es noch, den Mund aufzumachen. Wer sich nicht fügt, ist raus.

Loving Highsmith

Patricia Highsmith liebte Frauen, was sie zeitlebens geheim zu halten versuchte.

Die chinesischen 1000 Jahre

Ai Weiwei: «Die Gedanken sind frei» war in der Volksrepublik China noch nie eine Option.

Mindset

Eine gute Einstellung ist, daran zu glauben, dass Dinge anders sein könnten.

Louise Bourgeois und Jenny Holzer

So viele in Kunst eingebundene Texte von Bourgeois waren hier noch selten zu sehen.

It's how you look

Isabella Mannozi: «Für mich ist das Kuratieren ein grosser Spass!»





Zofingen
 ////////////////

Eine konkrete Entdeckung

Von Lukas Vogelsang Fotos: L. Vogelsang

Ich kann mich kaum noch daran erinnern, aber die Bücher mit Ringgi und Zofi, dem Reporter mit dem Clown-Gesicht mit seinem Dackel, habe ich als Kind auch gelesen. Entstanden waren die Figuren 1948, und erst im Jahr 1994 wurden die Veröffentlichungen eingestellt. Ringgi als Reporter war natürlich eine Anspielung auf das Verlagshaus Ringier, und mit Zofi, warum auch immer als Dackel, war die Stadt Zofingen gemeint – der Hauptsitz von Ringier. Zofingen ist ein beachtenswertes und fast vergessenes schönes Kleinstädtchen mit rund 12100 EinwohnerInnen. Wer über die Autobahn kommt und über Wiggertal die Ausfahrt nimmt, fährt erst an einem unwohnlichen und unappetitlichen Oftringen-Industrieort vorbei, wo man überteuerte Luxuskarossen angeboten kriegt und sich vor allem im falschen Film wähnt. Nur Geduld, weiterfahren – man wird belohnt. Und zwar überraschend.

Man staunt über die schönen und gut erhaltenen Sandsteinbauten, die sich vor einem inszenieren. Grosse Parkanlagen, viel Platz zum Flanieren und mitten darin steht das Kunstmuseum Zofingen. Mein Besuch war spontan und ich war überrascht über so viel «Zivilisation» im Kanton Aargau – ich darf das sagen, habe ich doch selbst meinen Heimatort irgendwo im Aargau. Aber hier hört der Witz auf, denn Zofingen widerlegt all meine Vorurteile.

Das Kunsthaus Zofingen wurde 1982 im Alten Schützenhaus gegründet. Mit rund vier Ausstellungen im Jahr hat es sich der Gegenwartskunst verschrieben – und pflegt natürlich die städtische

Kunstsammlung. Es ist ein kleines, aber schmuckes Museum und wird durch ein kleines Team und viel ehrenamtliche Arbeit geführt. Was auffällt: Gebäude, Museumsräume, die Präsentation, die vielen Details – alles ist in einem bemerkenswert schönen und gepflegten Zustand. Man spürt hier das Herzblut der MitarbeiterInnen und fühlt sich auch wohl. Für mich war diese Begegnung gleich die zweite Überraschung auf meiner Tour.

Und dann natürlich die sehr lustige und spannende Begegnung mit Ursula Liebich, der Geschäftsleiterin des Museums, die netterweise für mich extra das Museum öffnete und mir die Ausstellung zeigte. Eva Bigler, die künstlerische Leitung, war leider nicht anwesend. Aber sie hat hier, nachdem die Migros Aare 2019 über Nacht entschieden hatte, die Kunstsammlung zu verramschen, eine neue Kunstheimat gefunden. Alles in allem: ein starkes Team in einem starken Museum.

Mit der ersten Ausstellung «Konkret! Vier Konzepte» knüpft Eva Bigler an ihre vorherige Arbeit

an und bringt Dominik Stauch aus Thun, der ebenfalls in der Migros-Kunstsammlung vertreten war, nach Zofingen. Aber konkret: Ausgelöst wurde die Ausstellung zu «konkreten Positionen» durch das langjährige und unterdessen verstorbene Mitglied des Kunsthauses Fulvio Castiglioni (1947–2020), der mit seinen Arbeiten in der Region Zeichen setzte. Castiglioni arbeitete spielerisch mit verschiedenen Materialien, bewegte sich zwischen Design und Kunst, Druckgrafiken, Schmuck, Möbeln und sogar Gebrauchsgegenständen. Die Ausstellung würdigt sein breites Schaffen und stellt es gleichzeitig den Positionen der jüngeren Generation gegenüber. Es ist spannend zu sehen, wie sich diese Arbeiten nicht konkurrieren, sondern ergänzen, erweitern und anregen, «konkret» weiterentwickeln.

Clare Goodwin, eine britisch-schweizerische Künstlerin, arbeitet in dieser Ausstellung mit keramischen Installationen. Das ist in der konkreten Kunst nicht alltäglich und erweitert die Möglichkeiten

und Ideen beträchtlich. Dominik Stauch wiederum zeigt hier eine imposante Video- und Klangarbeit, welche sich im Dialog mit einer Neon-Lichtinstallation von Lukas Veraguth im oberen Stock vergnügt. Die Stimmung, die dabei entsteht, passt zur momentanen Weltlage, wirkt wie ein Trost, und die Musik gibt den Soundtrack dazu. Es gibt natürlich noch viel mehr zu entdecken. Aber dazu muss man hin.

Zofingen war bisher bei mir nicht auf dem Radar. Zu Unrecht, wie ich feststellen muss. Ein Ausflug lohnt sich und hinterlässt vielseitige bleibende Eindrücke. Was die Kunst betrifft, stimmen Ausrichtung und Qualität, und was mir besonders gefällt, ist diese

Normalität, mit der hier der Kunst begegnet werden kann.

Konkret! Vier Konzepte

Fulvio Castiglioni, Clare Goodwin, Dominik Stauch und Lukas Veraguth

19. Februar bis 10. April 2022

www.kunthauszofingen.ch

